

Die Schmetterlinge der Insel Cuba.

Fortsetzung zu pag. 190 vorigen Jahrgangs.

Pyralidina.

Guénée stellt 95, Walker 130, Lederer 189 Gattungen auf. Wenn die Gattungen Guénéés noch einige Berücksichtigung werth waren und bei Hr. Lederer auch fanden, so wäre es wohl ganz vergebliche Mühe das gleiche Verfahren auf Herrn Walkers Arbeit anwenden zu wollen, denn wenn es schon kaum gelingt unter Dutzenden seiner neuen Arten einmal Eine auffallend gezeichnete oder gefärbte mit Wahrscheinlichkeit zu erkennen, so ist es geradezu eine Unmöglichkeit, aus den für die Gattungen gegebenen Merkmalen auch nur annäherungsweise herauszubringen, was gemeint sein soll. Weiss ja doch Hr. W. eine Menge seiner neu beschriebenen Arten nur mit einem ? in eine der bekannten Gattungen zu stellen und es scheint, dass er jene Arten die er nicht einmal mit einem ? in eine solche Gattung setzen konnte zu neuen Gattungen stempelte, in der Regel jede Art zu einer eigenen.

Herr Lederer kennt von seinen 189 Gattungen 15 nicht und hat sie nur als wahrscheinlich haltbar nach Guénée aufgenommen. Alle übrigen sind auf wesentliche Merkmale gegründet, deren viele jedoch theils sehr schwer zu erkennen, theils unsicher und schwankend sind, ja in einander übergehen, deren andere nur dem männlichen Geschlechte zukommen, andere offenbar nur ganz spezifische sind, d. h. einer einzigen, in allen übrigen Merkmalen vollkommen mit anderen Arten übereinstimmenden Art, zukommen. Die Mehrzahl der so schwach begründeten Gattungen wird kaum Anspruch auf bleibende Geltung haben; da hier aber nicht der Platz ist auf die Beweisführung einzugehen, behalte ich sie für gegenwärtige Arbeit bei. Ich kenne von Lederers 189 Gattungen ungefähr 63 nicht, also den dritten Theil.

Es erschwert den Gebrauch dieses Aufsatzes sehr, dass unter den Merkmalen, welche jeder Gattung vorgesetzt sind, oft eben die wichtigsten, welche in der analytischen Tafel zur Grundlage der Einreihung benutzt sind, nicht aufgeführt werden und dass man um diese in der analytischen Tafel aufzusuchen, oft viel Mühe u. Zeit braucht weil hier die Gattungen in ganz anderer Folge stehen. Obgleich die Zahl der aus Cuba eingesandten Arten im Vergleich zu allen anderen Familien sehr gross zu nennen ist, so ver-

theilen sie sich doch auf verhältnissmässig wenige Gattungen. Mehrere konnte ich nicht in Gattungen Lederers einreihen und werde sie, wenn ich verwandte Gattungen bei Lederer vermuthe, neben diesen, ausserdem aber am Ende aufführen. Eine ziemliche Anzahl kleinerer zweifelhafter Arten, welche nur in einzelnen Expl. oder nur in Einem Geschlechte in nicht vollkommen reinem untersuchungsfähigen Zustande vorhanden sind, lasse ich vorläufig lieber unberücksichtigt.

I. (11) *Omphalocera* Led. 1) *cariosa* Led. t. 6. f. 12. (418/958. 1058). Ich habe auch das Weib in zwei guten, etwas abweichenden Expl. vor mir.

II. (12) *Homura* Led. ?? (484/558) 2) *nocturnalis* Led. pg. 340 t. 7. 7? Ich kann zu dieser Art nichts Aehnliches finden als die citirte Figur, doch haben die vorhandenen Stücke deutliche Nebenpalpen, die Stirne keinen über den Halskragen zurückgeschlagenen Schuppenschopf, die Zunge ist stark, die Vfl haben eine starke vordere QL, welche schräg und gerade vom IR nach aussen zum VR zieht, eine weniger zackige hintere QL, welche in Z 1 b u. 2 einen hohen Bogen wurzelwärts, in 5 u. 6 saumwärts bildet; die Ringmakel fehlt, die Hfl haben schwarz bestaubten Saum, gegen den VR breiter.

III. (17) *Asopia* Tr. 3) *tripartitalis* HS. (905/808). Kleiner als unsere *costalis*, mit schmalereu Fl, die beiden Streife schräger, unter sich u. dem S gleichlaufend, fein weiss, am VR nicht erweitert; die Farbe glänzend gelbbraun, Wurzelfleck u. ein Dreieck am VR des SFeldes kupferbraun.

IV. (22) *Hemimatia* Led. 4) *rigualis* Led.? t. 7. f. 13 — (802/577). Kleiner, die Vfl noch stumpfer, ihre Franzen nicht gescheckt, wie sie im Bilde angegeben sind.

V. (25) *Hellula* Gn. Hier scheint bei Lederer einige Unklarheit zu herrschen, namentlich hinsichtlich der Stellung in der analytischen Tafel. In dieser setzt sie derselbe in die Reihe mit Nebenpalpen, welche er in der Gatungsbeschreibung (entgegen meiner von ihm citirten Ansicht) abspricht; sie sind bei vielen von mir untersuchten Stücken deutlich. R 11 der Vfl ist doch kaum steil zu nennen, was überhaupt für die ganze Gruppe 49 der anal. Tafel ein falscher Ausdruck ist, denn so steil wie in fig. 7 der Tafel 2 steht R 11 nie, im Gegentheil läuft sie fast ganz parallel zwischen 10 u. 12 u. es besteht ein Unterschied im Rippenverlaufe

nur in so fern als R 8 u. 9 nicht so dicht an 10 gedrängt ist, wie bei *Botys*, sondern von ihr stark divergiren.

5) *undalis*. Aus Cuba liegen einige Expl. vor, welche ich kaum von *H. undalis* unterscheiden kann, 907/424; bemerkenswerth finde ich nur, dass die SL in Z 2, 3 u. 8 auffallend schwärzere Punkte führt und gleiche sich auch in allen Z der Hfl finden. Aehnlich, doch nicht so deutlich sehe ich diess an 599/818; 726/0 hat gleich starke schwarze Saumpunkte in allen Z, ist aber zu schlecht erhalten, um weitere Beachtung zu verdienen.

6) *simplicialis* HS. (476/399). Um $\frac{1}{3}$ grösser als *undalis*, einfarbig rostgelb, Hfl bleicher.

VI. (39) *Deuterollyta* Led. Ein altes Expl. meiner Sammlung würde ich nach Lederers Bildern nicht als hieher gehörig erkannt haben, wenn nicht die angegebenen Gattungsmerkmale fast genau stimmten, doch sind die Palpen nicht divergirend, der zwei zurückgeschlagenen Palpen mancher *Tineinen* gleichende zweitheilige Haarkamm hinter ihnen reicht nicht bis zum Ende des Rückens, die Schulterdecken noch weniger bis zum 3. Hinterleibssegmente; Rippe 11 der Vfl divergirt wenig von 10. Dagegen ist zu erwähnen, dass R 6 der Vfl ziemlich nah an 7 entspringt, 5 aus $\frac{1}{3}$ von 7, 9 aus $\frac{1}{3}$ von 8. Dieses Expl. ist kleiner, viel schlanker als Led. Bilder, die Grundfarbe lehmgelb.

7) *majuscula* HS. (393/1818). Drei Weiber und ein Mann, in Habitus u. Grösse so ziemlich mit *D. conspiciualis* Led. stimmend, doch sind die Vfl saumwärts nicht so erweitert, die Farbe braungelb ohne zimmtrothe Beimischung, die Hfl beim Weibe gleichmässig graubraun ohne Spur eines lichten Streifes.

VII. (50) *Botys*. Da eine Menge der nun folgenden Gattungen sich nur im männlichen Geschlechte von *Botys* trennen lassen und desshalb streng genommen kaum wirklich generisch zu sondern sind, so kann es sich treffen, dass ich manche mir nur im weiblichen Geschlechte vorliegende Art oder Expl. an welchen ich die mitunter äusserst difficulten Merkmale nicht mit Sicherheit nachweisen kann, unter *Botys* setze, während sie Lederer in einer anderen Gattung anführt. Uebrigens konnte ich von den Herrn Lederer bekannten amerikanischen Arten 38 nicht unter den Cubanern erkennen, noch weniger die zahlreichen Arten Guénéés, welche Led. anführt ohne sie zu kennen.

Ich führe eine ziemliche Anzahl nach Lederer und Guénéé unbezweifelt zu bestimmender Arten nur dem Namen nach auf,

bei mir nicht vollkommen stimmenden führe ich die Unterschiede oder meine Zweifel an, andere bei diesen beiden Autoren nicht aufgeführte aber leicht kenntlich zu machende beschreibe u. benenne ich; eine ziemliche Anzahl diffciler Arten übergehe ich aber sobald sie nur in Einem Expl. oder Geschlechte oder in defecten Stücken vorhanden sind.

Die zahllose Menge der Arten machte es sehr wünschenswerth sie in natürliche, leicht zu unterscheidende Gruppen zu trennen. Dass die von Guénée zu diesem Zwecke aufgestellten Gattungen ganz werthlos sind, hat schon Lederer gründlich nachgewiesen; das Gleiche findet für die Gattungen Walkers Anwendung. Herr Lederer selbst hat fünf Gruppen gebildet, deren zwei je eine einzige Art enthalten, deren eine (*pandalis*) doch gewiss keine eigene Gruppe bilden kann, deren andere (*singularis*) durch einen Druckfehler unenträthselbar wird, indem in der anal. Tafel pg. 366 Z 2 den Hfl ein schwarzer Schuppenzahn nahe der Basis des IR zugeschrieben wird, in der Artbeschreibung aber p. 475 pg. 7 v. u. den Vfl. Auch die anderen Abtheilungsgründe Lederers sind undurchführbar, denn die kielförmige Vorragung der Stirne ist sehr schwer zu sehen und tritt ganz allmählig auf und die Richtung der Palpen geht ganz unmerklich von dem vertikal aufwärts stehenden Endglied in das schräg ansteigende, das horizontale in das geneigte über.

Dennoch halte ich die Richtung der Palpen für sehr beachtenswerth u. setze, mich an die Reihenfolge Leders haltend, jene Arten voran, deren letztes Palpenglied entschieden geneigt ist, deren Palpen an der unteren Hälfte weiss u. deren Glied 2 nach oben durch Schuppen bucklig erweitert ist. Ich kann hier auch ganz der Eintheilung in meiner Syst. Bearb. Bd. 4 pg. 19 folgen.

I. A. a—d sind auf Cuba nicht vertreten, unter e gehört:

8) *diffissa* Transact. I. 2. 10, kleiner. (332/199). Viel kleiner als *purpuralis*. Purpurroth, die Franzen dunkler, beide QL gelb als breite Binden erscheinend, die vordere gegen den VR schmaler, diesen nicht erreichend, die hintere um den gelben MPunkt herumgeschwungen. Hfl mehr zimtfarb, der gelbe Streif nur gegen den Alterwinkel. (130/604 854/291 307/0).

9) *graminalis* HS. (581/577). Ansehen einer kleinen matt gefärbten *cespitalis*, die lehmgelbliche Grundfarbe bleibt durch olivenbräunliche Beschuppung nur als beide QL u. MFleck schwach

angedeutet; die hintere QL ist bindenförmig u. bildet auf R 1 u. 6 eine Ecke saumwärts. Hfl graubraun, zeichnungslos.

Eigene Abtheilungen bilden:

f. Gelbe mit gleich purpurroth gezeichneten V u. Hfl.

10) *insignitalis* Gn. pl. 8. f. 2. (16/0). In die Nähe wohl *taeniolalis*, *exuvialis*, *onythesalis* u. *syphaxalis* Wk. u. *opali-zans* Gn.

11) *geminatalis* HS. (130/604. 854/791, 703/0). Dieses zierliche Thierchen hat H. G. unter dreierlei Nummern gesendet, welche sich nur durch die verschiedene Frische und Reinheit unterscheiden aber nicht zu nr. 92—94 Guénéés passen. Lebhaft goldgelb mit rosa-purpurner scharf dunkler eingefasster Zeichnung, welche auf den Vfl das Wurzeldrittel einnimmt; in diesem steht ein Costaldreieck der Grundfarbe, von letzterer folgt ein QBand bis zur Flügelmitte; im folgenden rosa-purpurnen Felde steht die etwas bleichere NM, dann ein scharf begrenzter gelber Vertikalfleck; vor der fein rothen SL stehen dunkler rothe Qstriche. Die Hfl führen die Fortsetzung des gelben MBandes, einwärts von ihm ein schmaleres.

12) *phoenicealis* HZ. (503/454). Mit viel weniger Roth als Hübners Bild, vielmehr nur mit dem dunklen Band vor dem S, den beiden QL und der NM mehr braun als roth.

g. Braunroth mit scharf begrenztem gelben Wdrittel u. breitem Band hinter der Mitte, welches auf den Vfl auf R 2 breit unterbrochen ist; Vfl noch mit gelber Ringmakel.

13) *germanalis* HS. (559/0 schlecht erhalten).

h. Scharlachroth mit scharf schwarzem Saum aller u. MFleck der Vfl.

14) *cardinalis* Gn. 7. 6. — (18/766). Etwas kleiner, die Spitze der Hfl breiter schwarz.

15) *episcopalis* m. n. sp. — (850/760). Noch kleiner, die Spitze der Vfl in grossem Vierecke schwarz, ihr MFleck punctförmig.

f meiner Syst. B. bildet bei Led. die Gattung *Phlyctaenodes*, g *Orobaena*, h *Margarodes*, k *Antigastra*, n *Diasemia*, o *Eur-rhypara*; nur i, l, m gehören hieher; ich versuche es, die cubanischen Arten darnach zu reihen, und behandle zuvor jene deren drittes Palpenglied spitz u. gesenkt über das zweite vorsteht u. deren Palpen unten an der W weiss sind.

Die ersten 4 sind kleine Thierchen, kleiner als *cingulalis*, etwas plumper; alle haben eine seitlich fein weiss eingefasste Stirne.

16) *glirialis* HS. (625/1016). Vfl mit scharf vorgezogener Spitze; graugelb mit stark violetter Schiller, nur die NM u. die hintere fein zackige, wie gewöhnlich geschwungene QL deutlich dunkler, am dunkelsten die starke SL; die sehr langen Franzen an der grösseren Endhälfte weisslich. Hfl einfarbig, reiner grau. Palpen sehr lang und geneigt. Die Expl. (842/0) u. (866/402) lassen sich nicht trennen.

17) *gracilalis* HS. (852/760). Palpen kürzer, Flügel gestreckter als bei voriger Art, Spitze nicht so scharf. Lebhaft orange, beide QL u. Makeln kaum angedeutet.

18) *harpalis* HS. (898/761). Spitze der Vfl ziemlich abgerundet. Lehmgelb, beide QL u. die NM, die SL und die TheilungsL der sehr langen Franzen gleichmässig dunkel, Endhälfte der Franzen weisslich, US fast weiss.

19) *tinctalis* Led. t. 9. f. 5? — (310/0). Etwas kleiner als das Bild und mit Zuratheziehung der Beschreibung kaum zu verkennen, Flügel u. HLeib etwas länger als bei den vorhergehenden 3 Arten, die Vfl in Lederers Bild etwas zu breit.

Nun folgen einige etwas grössere Arten, mit deutlich bleicheren Hfl, deren eine aus Illinois sehr ausgezeichnet ist durch scharf schwarzen MPunct der Hfl u. in fast doppelter Kopflänge vorstehende Palpen; beides findet sich nicht bei den zwei cubanischen Arten:

20) *crinitalis* Wk. — Led. 12. 2. (873/757). Stimmt in Zeichnung u. Färbung, erstere ist nicht so scharf, die Hfl sind gegen den Saum etwas orange. Wie die bei Led. darauf folgende *rantalis* als muthmassliche Var. aufgeführt werden konnte ist mir unbegreiflich, ich habe ähnliche Arten, aber keine mit so breiten und spitzen Vfl; am nächsten steht ihr:

21) *subfulvalis* HS. (859/787); es sind aber die Fl schmalere u. stumpfer, die hintere QL bildet nur in Z 1 b eine Ecke wurzelwärts, die Hfl sind merklich lichter als die Vfl; das eine Expl. ist ein wenig —, das andere viel rostfarbiger als Lederers Bild.

VIII. (52) *Samea* Gn. — 22) *castellalis* Gn. nr. 195. — 7/303. Diese Gattung ist mir nicht klar; die Haarflocke an der Seite des 4. Hinterleibringes sehe ich nur bei dem ♀, *ecclesiialis* Gn. dürfte kaum verschieden sein.

IX. (80) *Sarathronota* Led. — 23) *negia* Cr. 10^a D. — Led. 13. 9. — (168/111).

X. (82) *Cirrocephala* Led. — 24) *venosa* Led. — (749/781)
Das Expl. ist ♀, u. als solches eine gewöhnliche *Botys*.

XI. (84) *Dichogama* Led. —

25) *redtenbacheri* Led. t. 13. f. 10. 11. — (467/762. ♀.)

XII. (88) *Pachyarches* Led. — 26) *lustratalis* Gn. t. 4. f. 8. —
(167/324 ♀ ?)

27) *aurocostalis* Gn. p. 307. — (297/507 ♀.) Palpen rostgelb.

XIII. (80) *Margarodes* Gn. — 28) *quadrastigmatis* Gn. n.
319. — (8/325.)

XIV. (93) *Phacellura* Gn. — 29) *subauralis* HS. 1029/0. Lebhaft dottergelb, glänzend aber wenig durchscheinend; nur die hintere QL durch braune Monde angedeutet, der Saum der Vfl vom IR bis R 6 breit braun, eben so die Spitze der Hfl; beide Makeln deutlich, NM silberweiss gekernt. Afterbüschel schwarzbraun.

30) *marianalis* HS. — (1/445.) *marialis* Gndl. Unter diesem Namen erhielt ich diese unverkennbare *Phacellura* (gemäss der Haftborste ein Mann) von Hr. G. Ich besitze die wahre *marialis* von Poey selbst, ganz mit dessen Bild stimmend u. beschreibe gegenwärtige *Phacellura* in Vergleich mit diesem Bild: Die Vfl sind schmaler u. spitzer, die Flecke hellbraun, prächtig violett glänzend, der Costalstreif ist fast gleichbreit, vom Spitzenfleck nur durch eine fein gelbe L geschieden. Die Fühler haben keine Spur von Kammzähnen oder längeren Borsten, sind aber vorwärts der Mitte schwach spindelartig verdickt. Der Hinterleib ist wie bei den anderen Arten gebildet, oben braun, violett schillernd, das Endglied gelb, der Afterpinsel dunkler gelb.

31) *nitidalis* Cr. 771 F. — (457/313.)

32) *immaculalis* Gn. (2/116.)

33) *lucidalis* HZ 331. — (3/870.)

XV. (95) *Glyphodes* Gn. — 34) *sibillalis*? Wk. p. 506 Venez. (458/414). Diese Beschreibung liese sich zur Noth anwenden, wenn nicht die Bänder der Vfl weiss genannt wären; sie sind lebhaft glänzend strohgelb.

XVI. (98) *Hyalitis* Gn. — 35) *reginalis* Cr. 372 C. — (13/509.)

XVII. (108) *Coenostola* Led. 36) *apicalis* Led. t. 15. 1. — (6/538.)

37) *martyralis* Led. t. 14. f. 15. (530/778. 501/800. 943.)

38) *quadrifenestralis* (527/376) nähert sich sehr der von Led. mit ? zu *Trithyris* gezogenen *fenestralis* Gn. pl. 5. f. 8, ist aber jedenfalls specifisch verschieden und gehört in dieselbe Gattung

wie *martyralis* Led. also zu *Coenostola*. Sie hat schmalere Fl als *fenestrinalis*, Saum der vorderen viel mehr geschwungen, keinen Glasfleck unter dem mittleren der MZ, die Flecke bei 2/3 alle gleich weisslich, durch goldgelbe R und hintere QL getrennt, der innere Fleck der Z 2 der grösste. Auch auf den Hfl sind beide Reihen der Flecke gleich licht.

XVIII. (109) *Hedytepta* Led. — 39) *vulgalis* Gn. — (317/310.)

XIX. (113) *Sathria* Led. — 40) *stercoralis* Led. t. 15. f. 4. — (29/686.) Bild nicht genügend.

XX. (114) *Asciodes* Gn. — 41) *gordialis* Gn. pl. 7. f. 10. — 17/533. Nur nach der Beschreibung, nicht nach dem viel zu scharf gezeichneten Bilde glaube ich diese Art zu erkennen. Die Fühlerbildung ähnelt jener von *Ceratoclasia* Led. wozu die Art aber nicht gehören kann.

XXI. (121) *Terastia* Gn. — 42) *meticulosalis* Gn. p. 212. (414/656.)

XXII. (122) *Stenurges* Led. — 43) *designalis* Gn. pg. 209. — (169/154.)

XXIII. (123) *Lineodes* Gn. Wenn auch hinsichtlich der Gattung der folgenden beiden Arten nicht wohl ein Zweifel obwaltet, so stimmen sie doch nicht genug mit den beiden vorhandenen Abbildungen überein um zu ihnen gezogen werden zu können.

44) *gracilalis* HS. (143/675) nähert sich Guénéés *hieroglyphalis* pl. 3. f. 6., hat jedoch viel schmalere Flügel u. statt des dunklen Dreiecks vor der Mitte des VR der Vfl, ein dunkles gegen den VR schmaleres Schrägband; der weisse Längswisch auf der Mitte des S fehlt. Die Hfl sind zeichnungslos.

45) *multisignalis* HS. (710/0). Die Vfl haben von der Mitte des IR eine dem S parallele dunkle Schräglinie, welche sich vor der MZ lappenförmig gegen den Afterwinkel zurückbiegt um dann sich wieder gegen den VR zu brechen, vor welchem sie einen breiten weissen Wisch in die Spitze sendet; die Richtung dieser L stimmt so ziemlich mit dem Bilde der *serpentalis* Led. t. 15 f. 8, doch ist sie beiderseits breit weiss angelegt, steht über ihrer Rückwärtsbiegung in der MZ ein scharf begrenztes glashelles Quadrat u. saumwärts von ihr vor den Franzen zwei scharfe schneeweisse Pfeilflecke, deren einer vor dem Afterwinkel, der andere vor der Spitze. Die Hfl sind an der grösseren WHälfte glashell mit dunklem Quadrat gegen die Mitte des VR.

XXIV. (134) *Ercta* Wk. — 46) *tipulalis* Wk. — Led. t. 15. f. 15. — (306/0).

XXV. (135) *Striocauta* Led. — 47) *testulalis* HZ. 629. (475/1007).

XXVI. (147) *Ceratoclastis* Led. — 48) *delimitalis* Gn. — Led. t. 16. f. 14. — (870/820? 863/780. 862.)

XXVII. (151) *Microthyris* Led. — 49) *prolongalis* Gn. — Led. t. 16. f. 17. (872/810. 353/311).

XXVIII. (152) *Desmia* Wstw. Von den 5 Arten Guénéés sind 3 abgebildet, deren 2 er aber nicht kennt; die einzige ihm bekannte *afflictalis* ist abyssinisch u. deren Hiehergehörigkeit sehr zweifelhaft, weil der Mann unbekannt ist. Die ihm ausserdem bekannten und von ihm beschriebenen 2 Arten sind ihm abermals nur im weiblichen Geschlechte bekannt, desshalb ihre Hiehergehörigkeit sehr ungewiss; er giebt auch zu, dass sich vielleicht diese Gattung nicht von *Aediodes* trennen lasse.

Lederer kennt die beiden abgebildeten Arten, welche Gn. nicht kennt und auch noch *lages* Cr., zieht aber *afflictalis* Gn. zur Gattung *Aediodes*, von welcher er ausserdem nur Eine Art (*quaternalis* Led.) kennt.

Die vorhandenen Expl. sind an Fühlern und HLeib zu defect als dass sie unter die beiden Gattungen *Desmia* und *Aediodes* richtig ausgeschieden werden könnten; ich gebe desshalb folgende die beiden Gattungen umfassende anal. Tafel.

I. Die Hfl mit weissem Bande, welches vor der Mitte des VR breit entspringt u. schmaler werdend am IR kurz vor dem Afterwinkel endet.

1. Diess Band ist mehr gleichbreit und weniger vertikal als bei den folgenden Arten, vor seinem äusseren Rande von einer schwarzen Zackenl. durchzogen, welche nur in Z 2 unterbrochen ist:

50) *intermicatis* Gn. ? (323/774).

2. — — — führt vor seinem äusseren Rand nur einen schwarzen Mond von R. 3 bis 6.

A. Beide Binden der Vfl erreichen den VR.

a. Die vordere weisse B der Vfl ist vor ihrem äusseren Saum durch eine schwarze Zackenlinie getheilt, die äussere von einer solchen eingefasst.

51) *orbalis* Gn. *Aediodes* (10/0). Die Fühler des ♂. zu *Desmia*.

b) — — — — — unbezeichnet; saumwärts an ihr steht in Z 1 b ein weisses Rundfleckenchen: 0) eine brasilische Art.

B. - - - - - nicht, die vordere ist durch einen tiefschwarzen Geradstrich vom IR bis R 2 scharf getheilt.

52) *sertorialis* HS. (302/771 ♂.) mit deutlichen Fühlern der Gattung *Desmia*. Bei dem als dazu gehörig gesendeten ♀ hat das Band der Hfl ein schwarzes Dreieck von der Mitte des VR und eine schwarze Linie vor seinem äusseren S vom IR bis R 2, also Uebergang zu 3.

3. - - - ist von einem breit schwarzem, am VR dickeren, von R 2 bis 5 bisweilen unterbrochenen Streif getheilt.

53) *tagesalis* Cr. ? (324/212), zwei Weiber bei deren einem der vordere Fleck der Vfl in zwei getheilt ist. *funeralis* H. Europ. 103 ist vielleicht ♂. dazu.

II. - - - - - vor der Mitte, welches unbezeichnet und dem Saume fast gleichlaufend ist.

1. Der vordere Fleck der Vfl reicht bis zum VR der MZ.

A. Das Band der Hfl unregelmässig eiförmig, über der Mitte breiter, die Franzen der Vfl an Spitze und Afterwinkel —, jene der Hfl auch in der Mitte weiss. 0) *ploralis* Gn. Bras.

B. - - - - in der Mitte eingeschnürt 0) *sextalis* Z. Mexiko.

C. - - - - sich bis fast in den Afterwinkel fein zuspitzend. Die Franzen der Hfl ganz —, die der Vfl nur am Afterwinkel weiss.

54) *febiliatis* Gn. (70/773)

2. - - - - - nur mit feinem Punkt in die MZ hinein, das Band der Hfl fast getheilt. 0) Am. spt.

III. - - - zwei weissen entfernten Flecken, deren innerer ein weisses gegen den VR zugespitztes Schrägband darstellt.

1. Der vordere Fleck der Vfl punctförmig, noch ein kleinerer Punct bei $\frac{1}{4}$, einer nächst der W.

55) *imparalis* HS. (587/769 ♂. ♀.). Franzen der Vfl in der Spitze und dem Afterwinkel —, jene der Hfl gegen den Afterwinkel weiss.

2. - - - - - doppelt, wurzelwärts von ihm kein Punct.

56) *quadrinotalis* HS. (42/772). Die kleinste Art, Franzen der Hfl ganz —, jene der Vfl am Afterwinkel weisslich. A. *quaternalis* Led. kann es nicht sein.

XXIX. (155) *Syngamia* Gn. —

57) *florella* Cr. 348 L. — (12/201).

XXX. (159) *Zinckenia* Zell. Cfr.

58) *recurvalis* F. (4/213).

59) *perspectalis* H. (263/412. 593/773. 9/536.).

XXXI. (164) *Leucinodes* Gn. — 60) *imperialis* Gn. (43/0). Nicht halb so gross als *L. elegantalis* (Gn. giebt nur 22 mm gegen 26), ausser den kurzen Palpen nur wenig verschieden.

XXXII. (167) *Spilomela* Gn. — 61) *personalis* HS. der *perspicalis* H. nahe, kleiner, die Zeichnung mehr goldbraun als schwarzbraun, der Fleck auf der Mitte des VR der Vfl bildet gegen den Afterwinkel hin kein so deutliches V mit dem folgenden; die Hfl haben ausser dem hier breiteren Saumstreif nur 2—, *perspicalis* drei Schrägstreife.

62) *pervialis* HS. (994/0) die Zeichnung ebenfalls mehr goldbraun, ganz anders als bei den eben besprochenen Arten; von den drei Verticalstreifen nächst der W gabelt sich der erste und dritte am VR, der vierte ist der Anfang der hinteren QL, welche sich auf R 2 gegen den Afterwinkel hin bricht; die grosse Mondmackel steht ziemlich frei. Die Hfl haben breit dunklen Saum, das gegen den Afterwinkel zugespitzte Band bei 2/3 und einen scharfen Winkelhacken, dessen Spitze auf 1/3 des VR steht.

XXXIII. (168) *Conchylodes* Gn. — 63) *diphtheralis* HZ. 691. (5/300).

XXXIV. (169) *Ommatospila* Led. — 64) *nummulalis* Led. t. 17. f. 13. 11/713.

XXXV. (173) *Spanista* 65) *ornatalis* Dup. — 451/195 nicht von den Europ. Expl. abweichend.

XXXVI. (183) *Hydrocampa* Gn. Led. zählt 18 Arten auf, 2 Bremers mit ?; 6 ostindische Guénéés ihm unbekannte, 4 bekannte europäische; von den übrigen sind 4 abgebildet, 2 beschrieben.

66) *juncealis* Gn. t. 4. f. 6. — (693/0) die Vfl sind im cubanischen Expl. nicht so grau, die Streife vor dem Saume gegen den IR nicht erweitert, die Hfl vor dem Saum mit 2 scharf zackigen schwarzen L, deren äussere saumwärts lichte Punkte umfasst.

Dazu ist ohne Zweifel (876/417) das Weib, es unterscheidet sich nur durch etwas bedeutendere Grösse und einfarbig ockergelbe Vfl an welchen nur der Saum scharf abgeschnitten dottergelb ist.

XXXVII. (186) *Cataclysta* HV. H. Led. führt 14 Arten auf, 1 derselben mit ?; 4 ihm unbekannt; 1 europäisch; 4 der ihm bekannten bildet er ab; 1 ist von Hübner abgebildet; 1 beschreibt Led.; 1 Gn., 1 Wk. — Die grösste, dreimal so gross als *lemnalis*, ist die ostind. *magnificalis* H. Europ. 104.

67) *minimalis* HS. Mit silbernen Punkten in den schwarzen Flecken vor dem Saume der Hfl. Vor dem Saume der Vfl ein weisses ihm gleichlaufendes Band, weiter einwärts ein anderes, gegen den IR mit ihm convergirendes, bei $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ der Vfl ein breit weisses Band, den VR nicht erreichend.

68) *opulentalis* Led. t. 18. f. 7. — (307/419). Bei $\frac{1}{3}$ der Vfl ein breit weisses durchlaufendes Band, beiderseits von dunklem Grunde durch eine scharf geschlängelte dunklere L geschieden.

69) *plusialis* HS. — (709/0) Von der Mitte des IR eine weisse dem S gleichlaufende L, welche saumwärts durch eine dunkle abgegrenzt ist und vor dem VR sich rechtwinkelig gegen den Afterwinkel hin bricht.

Bevor ich die Pyraliden schliesse trage ich noch 27 zur Gattung *Botys* gehörige Arten nach, welche zur Zeit des Druckes der früheren Bogen sich zur Abbildung auswärts befanden; sie schliessen sich an Nr. 21 der pag. 20 des Correspondenzblattes (der pg. 60 des Separatabdruckes) an und würden statt der Nr. 70—96, die Nr. 22—48, demnach die dermaligen Nr. 22—69 die Nr. 49—96 zu erhalten haben.

Nun folgen wieder mehrere kleine Arten deren Flügel gleich gefärbt und gezeichnet sind, das letzte Glied der nicht in Kopflänge vorstehenden unten weissen Palpen aber kaum zu unterscheiden ist.

70) *phaeopteris* Gn. p. 349. — *plebejalis* Led. 10. 8. (501/785. 575/786). Eine häufige, aber doch nicht leicht sicher kenntlich zu machende Art. Lederers Bild hat gegen die Spitze zu breite Hfl, die RM ist gewöhnlich sichtbar, die hintere QL ist schärfer zackig, bes. in Z 2—4, die dunkle SL in gewisser Richtung zwischen den R licht unterbrochen und dadurch kappenförmig erscheinend.

71) *spoliatalis* Led. t. 11. f. 8. ?? (851/754). Merkl. kleiner als Led. Bild, die RM sehe ich nicht, die NM ist ein feiner Mond, die vordere QL entfernt sich gegen den IR nicht von der W u. geht auf den Hfl früher zum IR, die Zeichnung der US ist verloschener als jene der OS. Lebhaft orange, das SFeld etwas violetter, die hintere QL geht vom VR ganz vertikal bis auf R 3 herab u. steigt vor R 2 bis gegen den langen MMond hinauf; beide QL setzen sich auf den Hfl wenig convergirend bis zum Afterwinkel fort. Wegen des kleinen fast gerade vorstehenden Endgliedes der Palpen hat sie Led. unter A. b. gesetzt.

72) *subviolalis* HS. (867/756) graubraun, stark violett glänzend, beide QL sehr scharf, die hintere über R 2 in horizontaler Richtung saumwärts gekrümmt, also nicht zum MMond aufsteigend, am VR stark saumwärts geneigt; beide auf den Hfl gerade und vollständig, ausser ihnen noch ein durchlaufender Schattenstreif vor dem S, welcher auf R 2 der Hfl sich mit der hinteren QL verbindet; SL u. Theilungslinie der Franzen sehr scharf.

73) *detritalis* Gn. t. 4. f. 10. (19/151. 682/0).

Von kleineren ganz gelben Arten mit den gewöhnlichen beiden QL u. mehr oder weniger deutlichen Makeln sind drei einzelne zu schlecht erhaltene Expl. da. Grössere gelbe Arten, welche in die Nähe unserer *limbalis*, *flavalis* etc. gehören, sind:

74) *subaurantialis* HS. (534/752. 529/378). Orange, QL und Makeln kaum etwas dunkler angedeutet; Franzen silberglänzend; US weiss, nur die VSchienen und das Ende der VSchenkel bräunlich. ♂.

75) *subhyalinalis* HS. (529/378 ♀.) Grösse und Gestalt unserer *hyalinalis*, nicht so glänzend, einfarbiger bleich orange. MMakel u. beide QL scharf dunkler, die hintere bildet auf R 2 einen hohen Bogen wurzelwärts.

76) *ponderalis* Gn. t. 8 f. 10. In sehr verschiedener Grösse.

77) *hilaralis* HS. (538/767). Durch die US an *polygonalis* erinnernd, deren gelbe Farbe am Saum durch ein breites zimtfarbnes, einwärts verwaschenes Band verdrängt, welches sich am VR der Hfl breit bis zur W zieht. Vfl mit stark schwärzlichem MMond. OS licht zimtfarben, Hfl ledergelb, nur im VWinkel ein wenig zimtfarb. Palpen und Kopf unten weiss, wie bei *limbalis*.

Die nun folgenden Arten würden wegen des mehr ansteigenden, bis fast vertikalen 3. Palpengliedes in die Abth. A. b. α. Lederers gehören.

Es sind von Lederers Arten da:

78) *concordalis* H. (826/685). Diess Expl. hat viel kleinere, weniger scharfe Punkte, die ganz gerade Reihe vor dem Saume fehlt.

79) *elevatis* (—ata F.) (279/750).

80) *silicalis* Gn. — Led. t. 11. f. 5, viel zu gelb; (667/1029) Guénéés Beschreibung trifft gut zu. Lederer gibt nur das Bild. Von seiner *coenulentalis* t. 11. f. 6, widerspricht die Farbe des Bildes, welche fast zimthroth ist, die Bezeichnung „rauchbraun.“

Der Beschreibung stimmt eher; manche Expl. gehen ins schmutzig-lehmgelbe über, wie bei der auf der Tafel darüber stehenden *sticalis* fig. 5, bei welcher jedoch die vordere QL gar nicht, die hintere zu wenig gezackt angegeben ist.

81) *matutinalis* Led. 19. 10? (679/0). Ein recht frisches Expl. mit etwas kürzeren Flügeln, lebhafter glänzender Farbe, größeren Zeichnungen als *togalis*; die hintere QL ist mehr wurzelwärts gerückt und reicht auf R 1 fast bis zur Flügelmitte; dadurch ist das braune Saumband auch viel breiter, es schliesst mit der hinteren QL nur gesonderte gelbe Fleckchen ein, letztere bildet auf R 5 der Hfl eine scharfe Ecke wurzelwärts, u. erweitert sich von R 2 bis zum Afterwinkel, als dreieckiger Vorsprung der Saumbinde.

82) *togalis* Led. 8. 18. (15/858 sicher) (303/858). Das kleine Endglied der Palpen steht gerade vorwärts.

83) *palindialis* Gn. p. 380. — (137/683).

84) *xanthialis* Gn. p. 343. (681/1028). — (283/455).

85) *campalis* Gn. p. 344 (298/182 unter dem Namen *tripunctata*). Led. setzt diese Art mit Unrecht zu *Botys*, indem der Mann deforme Fühlerwurzel hat, welche sich jedoch mit keiner der von ihm beschriebenen und abgebildeten Formen vereinigen lässt; *cubanalıs* Gn. scheint ihr sehr nahe zu stehen. Lederer kennt sie.

86) *argyralis* HZ. 113. — Gn. nr. 388. (44/684?). Weder Hüblers Bild, noch Guénéés Beschreibung stimmt ganz mit den Expl. aus Cuba.

87) *ostrealis* Gn. pg. 327. — (288/764). Eine sehr kenntliche Art.

Folgende Arten kann ich weder nach Led. noch nach Gn. bestimmen; alle haben das Endglied der Palpen mehr ansteigend als horizontal.

88) *hesperialis* HS. (834/0) ♂ ♀. Grösser als unsere *crocealis*, trüb dunkel orange, nur die Hfl gegen die W lichter, Makeln u. QL wenig dunkler, ziemlich undeutlich, US des Körpers weiss, die VSchienen an W und Ende, die Tarsen in der Mitte und vor dem Ende braun.

89. *idonealis* HS (874/388). Kleiner als unsere *crocealis*, dunkel orange, beide Makeln u. QL deutlich, die hintere auf R 2 weit wurzelwärts, auf 4—6 weit saumwärts vortretend, SL u. TheilungsL der Franzen scharf dunkel, Beine weiss, VSchienen an W und Ende braun.

90) *illectalis* HS. (1032/0). Wie eine kleine *hyalinalis*; Flügel schmaler, lebhafter gelb, NM auf allen Fl deutlich aber unbestimmt dunkler; auf allen Fl von $\frac{3}{4}$ des VR eine Bogenreihe dunkler Flecken, welche sich nach und nach dem IR nähert, auf der US der Vf dunkler.

91) *illeepidialis* HS. (397/514). Grösse von *flavalis*, Vf schmaler u. mit gerundeterer, nicht ausgeschwungener Spitze, viele Schuppen, die NM, beide QL und die Franzen scharf dunkelbraun; nächst der W der Vf ein schwärzerer in der Mitte unterbrochener Schrägstreif, die hintere QL sanft geschwungen; Kniee, VSchienen u. Tarsenglieder am Ende schwarz; US fast unbezeichnet.

92) *impeditalis* HS. (825/748). Der vorigen ähnlich, grösser, lebhaft dunkel dottergelb, im Saumfelde durch Längsschatten verdunkelt, welche in Z 4, 5 am schwärzesten sind; beide Makeln und die dicken QL kohlschwarz, deren hintere dem Saume ganz gleichlaufend, also nicht geschwungen, eine eben so dicke schwarze nächst der W; die hintere QL durchzieht auch die Hfl u. senkt sich gegen den Afterwinkel hin; SL scharf schwarz, Endhälfte der Franzen grau; Beine braungrau, nur die VSchienen am Ende schwarz. Zeichnung der US schwach. Der Hinterleib an Sgm 2 mit zwei schwarzen Wurzelflecken, an den schwarz bestäubten 4—6 mit weissem HR, der schwarze Afterkegel am Ende weiss.

93) *impulsalis* HS. (25/413 ♀). Erinnert an Lederes Bild von *Trithyris januaris* 18. 2. Blass bräunlichgelb, die vordere QL vertikal, die hintere typisch geschwungen; an ersterer wurzelwärts ein breit weisses Band, an letzterer saumwärts am VR ein weisses Dreieck; RM u. NM gross weiss, in den lichterem VR ausgegossen.

94) *impuralis* HS. (458/414 ♂ ♀) wohl eine der schönsten Arten, etwas grösser als *sambucalis*, lebhaft rostbraun mit glänzend durchsichtig strohgelber Zeichnung der Vf u. solcher grösserer WHälfte der Hfl. Erstere sind scharf dunkelbraun eingefasst u. bestehen in einem schmaleren Schrägband nächst der W, einem breiten bei $\frac{1}{3}$, einem grossen runden Fleck vom VR bis gegen R 2 u. einem Zackenstreif von R 6 bis zum VR. SL scharf, Theilungslinie der Franzen vertrieben dunkel. Thx weissfleckig, W der Vf mit solchem Fleck.

95) *infixalis* HS. (658/0 ♀). Gestalt und Färbung einer bleichen *ponderalis*; beide QL nur als Begrenzung des lichterem MFeldes erkennbar, Feld 1 u. 3 u. beide feine Makeln bleich röthelroth, die R in den dunklen Feldern etwas lichter.

96) *lualis* HS. (14/508). Grösse u. Habitus von *literals*, mit gerundeten Fl, graubraun, ein M-Band durch alle Fl durchscheinend glänzend strohgelb, auf den Vfl etwa $\frac{1}{4}$ der Fl-Länge einnehmend, in Z 1 plötzlich schmal, auf den Hfl mehr als $\frac{1}{3}$ einnehmend.

Zu den nun noch übrigen Microlepidopteren sind ungefähr 200 Arten in 240 Stücken vorhanden; sie sind jedoch der Mehrzahl nach schlecht erhalten, veraltet, nicht gespannt und defect, so dass sie nicht wissenschaftlich auf die Gattungsmerkmale geprüft, sondern nur nach dem allgemeinen Ansehen muthmasslich in bekannte Gattungen eingereiht werden können. Durch vergleichende Beschreibungen mit bekannten europäischen Arten könnten vielleicht zwanzig Arten unbezweifelt kenntlich gemacht werden, diess halte ich aber für keinen so grossen Gewinn für die Wissenschaft, um nicht lieber die zugesagte Einsendung weiterer und frischer Stücke abzuwarten, welcher dann eine kritische Revision des ganzen Aufsatzes unter Einschaltung mehrerer seitdem erhaltener neuer Arten folgen soll.

Miscellen.

In der Zeitschrift d. land. Central-Vereins der Provinz Sachsen 1870. Nr. 6, findet sich eine Abhandlung über die Lupinenfliege, *Anthomya funesta* Jul. Kühn, welche wegen der Schädlichkeit des wohl überall vorkommenden Insektes und die genauen Angaben der Verhältnisse unter welchen dessen Auftreten begünstigt wird, der Aufmerksamkeit jeden Landwirthes zu empfehlen ist.

Ein anderes Insekt: *Anerastia lotella* Hübner, eine den Roggen beschädigende Schabe, ist zwar als Schmetterling in unserer Gegend bis jetzt nur einzeln beobachtet worden, da aber bekannt ist, dass manche im entwickelten Zustande höchst selten vorkommende Thiere als Raupen den grössten Schaden anstiften, so theilen wir folgende Angaben des Hrn. Dr. Jul. Kühn mit:

Das Material, auf welches sich meine Untersuchungen stützen, verdanke ich einem meiner früheren Schüler, Herrn Wölbing, der mir dasselbe aus Ludwigsau bei Herzberg in der Mark am 11. Mai v. J. zusandte. Es war einem Felde entnommen, auf dem der nicht frischgedüngte Roggen nach Serradella folgte. Derselbe wurde Ende Oktober 1868 gedrillt, nachdem Mitte Oktober